Zum Jubiläumsjahrbuch

Autor(en): **Kachler, K. G.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Theaterjahrbuch**

Band (Jahr): **40 (1977)**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Jubiläumsjahrbuch

Die hier veröffentlichten Berichte und Stellungnahmen sollen Einblicke vermitteln in das heutige Theaterleben unseres Landes. Die Publikation entspricht dem bisherigen Bestreben der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur, alle erhältlichen Dokumente zum Theater als aufschlussreiche Belege zu sammeln, zu sichten, zu bewahren, sie in der Theatersammlung in Bern und durch Ausstellungen allgemein zugänglich zu machen zur Anregung und Förderung der lebendigen Theaterarbeit. Diese Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch, erschöpfend zu sein. Als Bestandesaufnahme vermag sie immerhin an wesentlichen Beispielen und von verschiedenen Blickpunkten her Probleme, Sorgen und Aufgaben in künstlerischer, organisatorischer und materieller Hinsicht darzulegen — auf dem umfangreichen Gebiet der Berufsbühnen und dem abwechslungsreichen Betätigungsfeld des Volkstheaters, in Städten und in Dorfgemeinden, im Sinne des Theaterspiels als kritisches Überdenken der menschlichen Gegebenheiten, aus Freude an szenischer Darstellung, als Spiegelung der Leiden, auch der heiteren Seiten, als Möglichkeit, innerhalb der Gemeinschaft von Darstellern und Zuschauern unsere Existenz zu erhellen, Probleme aufzuzeigen, vielleicht als Hilfe, sie zu bewältigen; Theater als alle Künste umfassende Betätigung in Sprache und Dichtung, in Musik, Gesang und Tanz, in Malerei, Plastik und Architektur.

Kann auch nicht behauptet werden — zum Beispiel hinsichtlich der von der Öffentlichkeit subventionierten Berufsbühnen —, die gesamte Bevölkerung besuche bei uns die Theater, so besteht

heute, wie bisher noch niemals, die Möglichkeit, durch das Radio, vor allem durch das Fernsehen und den Film, an jedem beliebigen Ort Aufführungen mitzuerleben. Radio- und Fernsehapparate bilden jetzt sogar in jedem kleinen privaten Bereich gleichsam eine eigene Bühne. Trotzdem ist gegenwärtig der Besuch der Vorstellungen in den Theatern selber nicht so niedrig, wie noch vor kurzem angenommen wurde. Eine Motivforschung der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur in Verbindung mit der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialforschung hat 1975 ergeben, dass von den mehr als zweitausend Personen, die in der welschen und deutschen Schweiz befragt wurden, 23,4 Prozent auf Grund ihrer Aussagen als Theaterbesucher bezeichnet werden können. Dieses Resultat entspricht fast genau dem Ergebnis, zu dem eine volkswirtschaftliche Analyse des Instituts für Sozialwissenschaften der Universität Basel über die Basler Theater, ebenfalls im Herbst 1975, gekommen ist («Szene Schweiz» Nr. 3, 1975/76, S. 57 ff.).
Auch im «Clottu-Bericht», dem abschliessenden Ergebnis der vom Eidgenössischen Departement des Innern Ende 1969 beauftragten Expertenkommission, einen zusammenfassenden kritischen Bericht über Lage und Bedürfnisse der Bildenden Künste, der Literatur, der Musik, des Theaters und des Films auszuarbeiten (veröffentlicht im Februar 1976 in 506 grossformatigen Druckseiten), wird in den Ausführungen über das Theaterwesen in der Schweiz dessen besondere Bedeutung hervorgehoben. Sind diese veröffentlichten Resultate im einzelnen auch nicht

unbestritten, so wird doch ein wichtiges Aktionsprogramm entwickelt für eine von Bund, Kantonen und Gemeinden vermehrte notwendige Kulturpolitik. Hinsichtlich der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur weist der Bericht darauf hin, dass speziell die Theatersammlung und ihre Dokumentationsfülle nach innen und aussen zu einer zentralen Koordinationsstelle für Theaterfragen aller Art ausgebaut werden sollte, dies in Verbindung mit dem seit Jahren aufgestellten Postulat eines Lehrstuhls für Theaterwissenschaft an einer Schweizer Universität. Die Theatersammlung ist gegenwärtig in völliger Reorganisation begriffen, so dass die Möglichkeit einer Realisation dieses notwendigen Erfordernisses in absehbarer Zeit möglich wäre.

Die Darlegungen in diesem Jahrbuch können keine direkten praktischen Lösungen der aufgeworfenen Fragen und Probleme anbieten. Sie möchten zur Orientierung dienen, mitbeitragen zur Klärung und Anstösse geben in dem Sinne, dass Theater als tätiges Überdenken der menschlichen Gegebenheiten heute einen der wesentlichen Kulturfaktoren bedeutet. Welch grosse Geltung das Theater im Kulturleben auch unseres Landes besitzt, beweisen die bisher erschienenen vier Nummern der Dokumentation «Szene Schweiz / Scène Suisse / Scena Svizzera».

Allen an diesem Jahrbuch Beteiligten sei für ihre Ausführungen, ihren Einsatz und ihre Arbeit im Dienste eines lebendigen, sich stets entwickelnden Theaterschaffens verbindlichst gedankt.

K. G. Kachler

Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur